

Burma

Insurgency and the Politics of Ethnicity

Martin Smith

Zed Books, London 1991, ca. DM 45,-

Martin Smiths Buch dürfte, darin ist dem wohl weltweit bekanntesten Birma-Experten Josef Silverstein zuzustimmen, auf Jahre das grundlegende Referenzwerk für die ethnischen Konflikte und ihre Interdependenzen mit den Entwicklungen im mehrheitsbirmanisch bewohnten Kernland werden.

Neben der Auswertung verfügbarer englischsprachiger (und auch deutscher) Literatur hat Smith in mehr als zehnjährigen Feldstudien fast alle – soweit noch erreichbar – Akzente der verschiedenen Oppositionsgruppen (Minderheiten, Kommunisten, Drogenbosse etc.) seit der burmanischen Unabhängigkeit in persönlichen Gesprächen nach ihren Sichtweisen und Einschätzungen befragt. Diese sind offiziellen Äußerungen der Machthaber in Rangun, ergänzt durch persönliche Gespräche mit Insidern der Macht in Rangun, gegenübergestellt worden. Ergänzt durch noch weiter auszuwertende Materialien in sechzig Seiten eng gedruckten Fußnoten hat Smith dieses Material auf fast 500 Seiten ausgebreitet.

Alle auch für die Zukunft Burmas wichtigen Fragen werden behandelt, so etwa

- die Bedeutung des Föderalismus in den verschiedenen Stadien der Nachkriegsgeschichte. Ne Win und die Armee haben im Gegensatz zu den Vätern der Verfassung von 1947 den Föderalismus immer als Bedrohung für die Einheit des Landes gesehen. Ihre Apologien im Ausland haben im Zusammenhang damit auf den Libanon verwiesen und werden jetzt sicherlich auch auf Jugoslawien und die Sowjetunion verweisen. Aber die Generation der nach dem 18. September 1988 geflüchteten Studenten und im Mai 1990 gewählten Parlamentarier, das hebt Martin Smith zu Recht hervor, hat erkannt, daß nur intelligente föderative Lösungen den Zusammenhalt des Staates und seine Prosperität gewährleisten können. Gerade hierfür ist Unterstützung aus dem Ausland schon heute notwendig.

- die Verwicklung einzelner ethnischer Minderheiten und Regierungskreise in den Drogenanbau. Immerhin stammen fast 40% des in den USA verkauften Heroins aus dem dortigen Goldenen Dreieck. Jüngste Änderungen der

US-Politik mit mehr Distanz zur Regierung in Rangun und Kontakten zu den ethnischen Minderheiten deuten hier auf neue Perspektiven.

- die immer wiederholten Muster des Umgangs der Regierung mit der Opposition (1963, 1980, 1988, 1990). Zu diesen Mustern gehören immer erneute Anreize der Machthaber, der Opposition Raum zu geben und dann nach kurzer Zeit die Oppositionsanhänger, soweit greifbar, kaltzustellen. Dies geschah zuletzt im Sommer 1988 und wohl einmalig in der Welt nach den Maiwahlen 1990, nachdem das gewählte Parlament nicht zusammentreten durfte, statt dessen aber 60% der Parlamentarier in Haft sitzen bzw. ins Exil flüchten mußten.

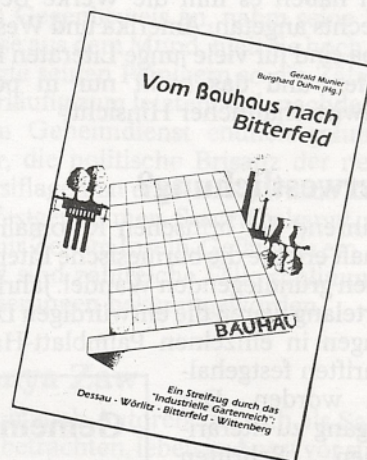
- Chinas aktives Engagement in sämtlichen Phasen der Nachkriegsgeschichte und das Ausbleiben jeglichen nachhaltigen sonstigen ausländischen Interesses an den Entwicklungen in Burma... Entgegen vielfältigen Vorstellungen im Westen hat China in sämtlichen Phasen der Nachkriegsgeschichte sehr direkt in burmanische Entwicklungen eingegriffen. Nur China war bislang mehrfach in der Lage Friedensgespräche zwischen ethnischen Minderheiten und der Zentralregierung zustande zu bringen. Seine ökonomische Durchdringung Burmas geht nach Ansicht des Weltbank-Experten Prof. David Steinberg sehr weit.

Einen Ausweg aus diesem Dilemma der burmanischen Gegenwart kann auch Smith nicht weisen. Immer wieder neue Wiederholungen der alten Muster oder doch die Chance zu einem Durchbruch?

Allerdings macht sein Werk deutlich, daß erstmals auf beiden Seiten des ethnischen Konfliktes mit Aung San Suu Kyi und Brang Seng, auf Seiten der Minderheiten, charismatische Führungspersonen stehen, die nach der unzureichenden britischen Begleitung des Unabhängigkeitsprozesses 1947 eine zweite Chance zu einem nunmehr eigenständigen wirklichen Unabhängigkeits- und Modernisierungsansatz bieten. Freilich überwiegen heute noch die Zweifel, so sicherlich zu Recht, Martin Smiths Resümee.

Michael Baumann

AKP Alternative Kommunalpolitik



Die grün-alternative Fachzeitschrift **ALTERNATIVE KOMMUNALPOLITIK (AKP)** gibt nicht nur sechs lezenswerte, reguläre Hefte pro Jahr zum Abopreis von 48,- DM heraus.

Nein, wir machen auch laufend Bücher und Sonderhefte zu brandaktuellen Themen.

Als da sind:

Unser Buch „Vom Bauhaus nach Bitterfeld“ (128 Seiten; 18,- DM plus 2,- DM Versand). Der ganz andere Reiseführer – auch für stadtplanerisch Interessierte.

Unser Buch „Müllverbrennung – ein Spiel mit dem Feuer“ (128 Seiten; 15,- DM plus 1,50 Versand). Die unverzichtbare Argumentationshilfe bei der Frage: Darf Abfall verbrannt werden?

Sonderheft 6: „Planungsrecht in der DDR und der BRD“ (12 Seiten und ein A1-Plakat, 2,50 DM und 1,50 DM Versand). Alles Wissenswerte über Planungsrecht, Baugesetzbuch und Raumplanung in anschaulicher Form.

Sonderheft 7: „Haushaltspolitik in der Kommune“ (68 Seiten, 8,-DM plus 1,50 DM Versand). Nicht nur für Anfänger, die verständliche Einführung in Haushaltssystematik und Gemeindefinanzen.

Gesamtkatalog und kostenloses Probeheft der regulären AKP-Ausgabe können angefordert werden bei:

Redaktion und Vertrieb

ALTERNATIVE KOMMUNALPOLITIK
Herforder Str. 92
4800 Bielefeld 1
(Tel.: 05 21/177517)

Fachzeitschrift für grüne und
alternative Kommunalpolitik